

# Calmer Tagblatt

Nr. 217.

Amts- und Anzeigblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

88. Jahrgang.

Veröffentlichungsweise: 6mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Fortsetzung 10 Pfg., außerhalb desselben 12 Pfg., Reklamen 25 Pfg. Schluß für Inseratannahme 10 Uhr vormittags. Telefon 9.

Mittwoch, den 17. September 1913.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frägerlohn Mk. 1.25 vierteljährlich, Postbezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mk. 1.20, im Fernverkehr Mk. 1.30. Bestellgeld in Württemberg 30 Pfg., in Bayern und Reich 42 Pfg.

## Amtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, betref. die Ausbreitung der Cholera.

Nach neueren amtlichen Nachrichten hat sich die Cholera nicht nur auf der Balkanhalbinsel verbreitet, sondern es ist eine Reihe von Cholerafällen auch im südlichen Ungarn, in Budapest, in Kroatien, Slavonien, Bosnien und Dalmatien festgestellt worden. Da hiernach mit der Möglichkeit einer Einschleppung der Seuche nach Deutschland zu rechnen ist, werden die Ortspolizeibehörden, praktischen Aerzte und Haushaltungsvorstände auf die Anzeigepflicht bei Cholera oder Choleraverdacht (§§ 1 bis 4, § 45 Ziffer 1 des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, Reichsgesetzblatt S. 306, in Verbindung mit § 1 der hierzu ergangenen Vollzugsverordnung vom 23. Mai 1910, Reg. Bl. S. 261) hingewiesen.

Calw, den 16. September 1913.

R. Oberamt:

Amtmann Rippmann.

### Vom sozialdemokratischen Parteitag.

II.

Jena, 16. Sept. Die heutige Sitzung begann mit der Erledigung des Berichts des Parteivorstandes. Darnach begannen die Auseinandersetzungen über den Massenstreik, zu welcher Frage vom Vorstand ein Antrag vorliegt, gegen den von den Radikalen (Rosa Luxemburg) eine Abänderung beantragt wurde: „Der Massenstreik kann nicht auf Kommando von Partei- und Gewerkschaftsinstanzen künstlich herbeigeführt werden. Er kann sich nur als Steigerung einer bereits im Fluß befindlichen Massenaktion aus der Verschärfung der wirtschaftlichen und politischen Situation ergeben. Als Antwort auf die Uebergriffe der Reaktion, wie als erste Voraussetzung erfolgreicher Massenaktionen ist eine offensive, entschlossene und konsequente Taktik auf allen Gebieten erforderlich. Nur eine solche Taktik, die den Schwerpunkt des Kampfes bewußt in die Aktion der Massen verlegt, ist geeignet, in den Reihen der Organisierten die Kampfernergie und den Idealismus wachzuhalten, sowie Unorganisierte in wichtigen Augenblicken mitzureißen und für die gewerkschaftlichen und politischen Organisationen dauernd zu gewinnen.“ — Die Debatte eröffnete der Revisionist Bernstein, ihm folgten Rosa Luxemburg, darauf das Mitglied der General-Kommission der Gewerkschaften, Bauer, ferner Peus, Liebnicht, Frank und David. Bemerkenswert sind dabei die Ausführungen Bauers, der die halbstündige Debatte der Rosa Luxemburgs mit einer eindrucksvollen, starken Beifall findenden Erwiderung abtat, in der er u. a. sagte, daß bei der ganzen Rederei über den Massenstreik nichts herauskomme als Gemeinplätze, leere Phrasen. Wenn man den Massenstreik brauche, komme er auch ohne diese Redereien, aber die Zeit müsse reif dazu sein. Schritt für Schritt komme man besser vorwärts. In Schweden wäre der Generalstreik ohne Unterstützung des Auslands zusammengebrochen; das deutsche Proletariat aber hätte von einer Unterstützung des Auslands gar nichts zu erwarten. Was die Gewerkschaften über die Reden der Genossin Luxemburg dächten, lasse sich in die Worte zusammenfassen: Laßt sie nur reden! Scheidemann wehrt sich in einem Schlußwort gegen die abfällige Behandlung seiner Bildung durch die Genossin Luxemburg. Er habe als einfacher Arbeiter gelernt, was sich in jahrelanger Nachtarbeit lernen ließ. Er protestiert gegen die Schulmeisteri der Genossin Luxemburg der ganzen Partei gegenüber. Er sei kein Gegner des Massenstreiks, sondern nur unzweckmäßiger Erörterungen darüber. Parteivorstand und General-Kommission sind die Instanzen, die den Massenstreik leiten müssen, wenn er nicht im wilden Streik zwecklos verpuffen soll. Eine Politik der Nervosität führe zu nichts. Redner findet mit seinen Ausführungen starken Beifall. Der Groll seiner Gegner entläßt sich in scharfen Ausführungen Liebnichts, Ledebours und Klara Jettins. — Das Resultat der Abstimmung über den Massenstreik wird erst morgen offiziell bekannt gegeben.

## Stadt, Bezirk und Nachbarschaft.

Calw, 17. September 1913.

v. Die Wanderarbeitsstätte Calw, die im Jahr 1909 gegründet wurde, hat vom 1. Oktober 1911 bis 30. September 1912 nach der nun vorliegenden Statistik 3303 Gäste mit einem Verpflegungsaufwand von 3406 M und 80 S beherbergt; an Eisenbahnfahrtskosten wurden 10 M geleistet, Wanderscheine wurden 142 ausgestellt. Offene Stellen wurden 225 angemeldet und 182 vermittelt, Stellengesuche wurden 274 angebracht und 114 vermittelt. Wegen Bettels und Landstreicherei sind beim Oberamt 42 Anzeigen eingekommen, das 31 Fälle selbst abriigte (Vorjahr 43 Anzeigen und 40 gerügte Fälle). An das Amtsgericht wurden 8 (Vorjahr 2) Fälle übergeben. Ferner fielen an: Haftvollstreckungskosten 373 (651) M und Gefangenentransportkosten 130 (158) M. Obdachlosenverpflegung erhielten 707 Personen an insgesamt 1270 Verpflegungstagen. In Gesamt-Württemberg wurden die 37 Wanderarbeitsstätten von 140 945 Personen mit 145 340 M 41 S Verpflegungskosten in Anspruch genommen.

Volksschullehrer und Feuerwehrdienst. Vom Evang. Oberschulrat erging, wie der „Volksschule“ zu entnehmen ist, auf die Eingabe des Württ. Volksschullehrervereins, betreffend die Feuerwehrdienstpflicht der Volksschullehrer, im Auftrag des Kultministeriums folgende Mitteilung: „Nach Art. 14 Absatz 2 der Landesfeuerlöschordnung vom 7. Juni 1885 ist eine generelle Befreiung der Volksschullehrer von der Feuerwehrdienstpflicht im Gegensatz zu den dort einzeln aufgeführten Berufsständen (Aerzte, Apotheker usw.) gesetzlich nicht anerkannt. Es ist daher, wenn ein Volksschullehrer eine solche Befreiung für sich in Anspruch nimmt, in jedem einzelnen Falle von der vorgesetzten Dienstbehörde festzustellen, ob in seiner Person oder in den sonstigen Verhältnissen dieses Falles solche besondere Umstände gegeben sind, die den betreffenden Lehrer als durch seine öffentliche Berufspflicht verhindert erscheinen lassen. Das gleiche trifft übrigens auch für die Lehrer an den höheren Schulen zu, und die Eingabe geht von einer irrigen Voraussetzung aus, wenn sie auf eine generelle Befreiung der Reallehrer von der Feuerwehrdienstpflicht hinweist. Das Ministerium ist daher nicht in der Lage, dem in der Eingabe gestellten Gesuch stattzugeben.“

Altweiberjommer. Die schönen Tage im September bringen uns auch wieder jene feinen, glänzenden Gespinste, die die milde Herbstluft durchsegeln und die man im Volksmunde mit dem Namen Altweiberjommer belegt. Die zarten Fäden entstammen einer kleinen Spinne, die im Herbst in großen Mengen auftritt und auf dem seidartigen Gespinste durch die Luft fliegt, wohin es der laue Herbstwind treibt. Bald hier, bald da bleibt es hängen, bald reißt ein mutwilliger Windstoß das leichte Luftschiff wieder los und weiter geht's im goldenen Sonnenschein wieder bis zu einer Haltestelle. Gewöhnlich sind es noch sehr schöne und klare Tage, an denen wir jene kleinen Fahrzeuge beobachten können, und doch sind sie eine dringende Mahnung an den rauhen und kalten Herbst, der nun bald sein Regiment antreten wird.

© Vom Norden des Oberamts. Am Samstagabend ging das Barometer herunter und es hieß: „Wir kriegen ander Wetter“ und in der Tat wurde es so. Am Sonntagabend gegen 7 Uhr zog ein schweres Gewitter mit grellen Blitzen und mächtigem Donner über unsere Markungen. Einige Stunden wütete der Sturm und rüttelte an den Fenstern und Läden, so daß die Nachtruhe gestört war. — Haber und Dohnd sind in den wohlgefüllten Scheunen geborgen. — Dieses Jahr gibt es viel Nachdohnd, so daß der Landmann nicht genötigt ist, vom „Heubarn“ sich sein Viehfutter zu holen, sondern es für den Winter aufsparen kann. Mit Kartoffelgraben wird begonnen; im allgemeinen befriedigt die Menge und Güte der Kartoffel und die Schwarzwaldkartoffel wird auf den Wochenmärkten gesucht und gut bezahlt. — Der Flaß liegt auf der „Spreite“, er hätte an manchen Orten dürfen

etwas länger werden. Der Ausfall an Mostobst wird dadurch gedeckt, daß auf französisches und anderes Obst schon größere Bestellungen gemacht sind. — Nur ganz wenige „Sommerfrüchtler“ sind da; auch sie werden bald den herrlichen Schwarzwald verlassen.

sch. Nutmahliches Wetter. Für Donnerstag und Freitag ist immer noch mehrfach bedecktes, wenn auch in der Hauptsache trockenes Wetter zu erwarten.

© Weilderstadt, 16. Sept. Unter Vorsitz von Hrn. Stadtschultheiß Beyerle versammelten sich gestern abend die Vorstände der verschiedenen Vereine von hier zur Besprechung einer Feier, die aus Anlaß des 100jährigen Gedenktages der Völkerschlacht bei Leipzig am 18. Oktober abgehalten werden soll. Sie wird auf der Ofelsheimer Steige durch Abbrennen eines Feuers, Gesang der beiden Gesangvereine und Kinderbelustigung stattfinden.

## Württemberg.

### Ein Schwabe in der Fremdenlegion.

Im September vergangenen Jahres wurde der am 3. Oktober 1895 zu Riedlingen in Württemberg geborene Theodor Fajnacht von seinen Angehörigen vernimmt, bis sie die schreckliche Nachricht erhielten, der noch nicht ganz 17 Jahre alte junge Mann sei von einem Fallschwerber der Legion überliefert worden. Fajnacht befand sich zu jener Zeit mit einem andern jungen Deutschen aus Elberfeld, der aber das 18. Lebensjahr schon überschritten hatte, in Luneville, wo beide in einer Automobilfabrik arbeiteten. Von dort machten sie einen Ausflug nach Nanzig. In einem Weinrestaurant gesellte sich ein feingekleideter Herr zu ihnen und lud sie zu einem Glas Wein ein. Es wurde aber stark getrunken, bis der Elegante den jungen Leuten goldene Berge versprach; er habe ausgezeichnete Stellen für sie in Marseille, sie brauchten nur ein Formular zu unterzeichnen, damit er die Firma in Marseille sofort benachrichtigen könne. Ohne weitere Ueberlegung gingen die durch den reichlichen Weingenuß stark Erhitzten darauf ein. Nun wurden nicht mehr viele Umstände gemacht und die beiden schmächtig betrogenen Deutschen kurzerhand nach Marseille befördert und in einer Kaserne, aus der es kein Entrinnen mehr gab, gefangen gehalten; trotzdem machten sie hier und später noch in Afrika Fluchtversuche. Alles Protestieren half nichts; sie wurden schroff auf ihre Unterschriften auf den Kapitulationsverhandlungen hingewiesen. Sie kamen zum zweiten Regiment nach Saida, und nach zwölfwöchiger Ausbildung wurde Fajnacht nach Marokko gesandt, während sein Elberfelder Leidensgenosse wegen handgreiflicher Auflehnung zurzeit eine zweijährige schwere Strafe verbüßt. Nachdem die Mutter Fajnachts von dem Schicksal ihres Sohnes Kenntnis erhalten hatte, wandte sie sich an einen in Riedlingen lebenden Pensionär, der sofort die nötigen Schritte tat und die Frau zu dem erforderlichen Schreiben unmittelbar an das Auswärtige Amt in Berlin veranlaßte. Der Erfolg war ebenso rasch wie vollständig. Der junge Fajnacht ward aus Marokko zurückberufen und auf französische Kosten nach Marseille und von da an die deutsche Grenze geschafft. Am 13. September ist er in Riedlingen, seiner Heimat, wieder eingetroffen, um im deutschen Heer seiner Militärpflicht, sobald wie es zulässig ist, nachzukommen. Ueber den Dienst und das ganze Leben in der Legion gibt er an, daß der Dienst außergewöhnlich anstrengend, die Behandlung eines Menschen unwürdig, die Kost schlecht und ungenügend und die Strafen ungewöhnlich hoch seien; die harmloseste Aeußerung, wie nicht genug gegessen, oder keine Freude an der Legion zu haben, und ähnliche andere, werden mit langen und harten Arreststrafen geahndet. Nur seiner kräftigen Gesundheit verdankt er die Erhaltung seines Lebens. Wer nicht französisch spricht, namentlich Deutsche, werden, bis sie ihren Akzent abgelegt haben, besonders gemein behandelt.

### Aus den Manövern.

Hall, 16. Sept. Der erste Tag der Divisionsmanöver war durch Regen stark beeinträchtigt. Erst gegen

Abend heiterte sich das Wetter auf. Das Übungsgelände der 27. Division reichte von Mainhardt bis Oberjonthheim und war in der Mitte vom tief eingerissenen Tal des Kocher durchschnitten. Die Leitung der Übung lag in den Händen des Kommandeurs der 27. Division, Generalleutnant Graf Pfeil, die verstärkte 53. Inf.-Brigade (Rot) befehligte Oberst v. Erpf, die verstärkte 54. Inf.-Brigade (Blau) Oberst Freise. Die Kriegslage erteilte Blau den Auftrag, durch ein Vorgehen von Oberjonthheim aus über Sulzbach-Thüngental an den Kocher zu gehen und die Flußübergänge bei Braunsbach und Geislingen für die nachrückenden (gedachten) Hauptkräfte offen zu halten. Rot sollte sich von Bubenorbis aus über Hall und Cröffelbach an eine (gedachte) Reserve-Division heranziehen. In Erfüllung dieses Auftrages ging Rot gestern früh mit einer stärkeren Kolonne über Michelsfeld nach Hall und mit einer Seitendeckung über Bibersfeld nach Steinbach vor. Auf die Nachricht von diesem Vormarsch hin entfaltete der Führer von Blau seine Streitkräfte bei Beinau und Thüngental. Rot entwickelte 2 Bataillone bei Hesselental-Eltershofen und schickte sich an, auf dem linken Flügel mit 4 Bataillonen eine Umfassung des rechten Flügels von Blau auszuführen. Da der Führer von Rot dann aber die Meldung erhielt, daß der Gegner Verstärkung durch ein von Crailsheim nahendes Detachement (Inf.-Regt. 127 mit Artillerie und Kavallerie) empfangen, ging er bei Enslingen und Unter-Müntheim auf das linke Kocherufer, erlitt hierbei aber durch den nachfolgenden Gegner im Aufstieg aus dem Kochertal starke Verluste. Rot ging dann bei Uebrigshausen und Brachbach, Blau bei Thüngental zur Ruhe über. Unter Heranziehung der benachbarten Orte zu Rotquartieren war für die Infanterie Bivak.

**Uebrigshausen, 17. Sept.** Der zweite Tag der Divisionsmanöver brachte bei der 27. Division einen Zusammenstoß der gegnerischen Brigaden bei Uebrigshausen. Rot erwartete, daß nach dem gestrigen Rückzug über den Kocher der mit Teilen seiner Streitkräfte gefolgte Gegner im Verlauf der Nacht ganz über den Fluß setzen werde und hatte sich auf den Höhen von Uebrigshausen mit Front gegen den Kocher bereitgestellt. Blau täuschte aber die Erwartung, indem es morgens zwischen 3 und 4 Uhr in Hall den Kocher überschritt und über Gailenhofen dem Gegner auf den Leib rückte. Rot war, nachdem es davon Meldung erhalten hatte, zu einer Frontänderung genötigt. Im Zwielicht des Morgens kam das Gefecht in Gang, das mit dem endlichen Rückzug von Rot über Kupferzell hinaus nach 1 Uhr mittags endete.

**Waldburg bei Dehringer, 17. Sept.** Der Generalstabsoffizier der 27. Division, Major von Pawelsz, brach gestern morgen auf dem Manöverfeld bei Uebrigshausen beim Sturz mit dem Pferde den rechten Achselsteg. Der Verletzte wurde im Auto nach Kupferzell gebracht.

**Stuttgart, 17. Sept.** Das Königspaar hat kurz nach dem Unglück in Mühlhausen für die durch die Untat des Hauptlehrers Wagner ins Unglück gestürzten Familien einen vorläufigen Beitrag von 500 M. verwilligt.

**Stuttgart, 16. Sept.** Nach der Schwäb. Korrespondenz sind beim Dragonerregiment 26 in Stuttgart innerhalb weniger Wochen 4 Selbstmorde von Soldaten vorgekommen.

**Heilbronn, 16. Sept.** Die Kgl. Kreisregierung Ludwigsburg erläßt eine öffentliche Aufforderung an den mit unbekanntem Aufenthalt abwesenden Stadtpfleger Rudolf Burger von Heilbronn, entsprechend dem Antrag des Gemeinderats Heilbronn, bis spätestens 15. Oktober ds. Js. in sein Amt, von dem er sich unbefugt fernhält, zurückzukehren, widrigenfalls nach Ablauf der

Frist seine Stelle von der Kreisregierung für erledigt erklärt werden würde.

**Kottweil, 17. Sept.** Wie der Schwarzwälder Volksfreund schreibt, findet die Nachwahl am Samstag, den 27. September, statt.

**Göppingen, 16. Sept.** Die von der Beratungsstelle für das Baugewerbe in der hiesigen städtischen Turnhalle veranstaltete Wanderbauausstellung ist nach 14-tägiger Dauer geschlossen worden. Die Ausstellung wurde von etwa 7000 Personen besucht.

**Ebersbach, 16. Sept.** Wollte da vorgestern morgen ein Handwerksmeister mit dem 10.10 Uhr-Zug nach Börtlingen fahren. Zwischen Ebersbach und Ubingen machte ihn der Schaffner zu seiner größten Ueberraschung darauf aufmerksam, daß der Zug in Jaurndau, wo der Handwerksmeister umsteigen wollte, nicht halte. Der Handwerksmeister glaubte aber seiner Sache gewiß zu sein, denn der Fahrplan wies einen Halt in Jaurndau und den nötigen Anschluß auf. Er teilte dies dem Schaffner mit, der ihn mit den Worten kurz abwies: und ich sage Ihnen, der Zug hält nicht in Jaurndau! Ubingen kam, der Meister blieb ruhig sitzen. Der Zug war bereits im Anfahren, als der Schaffner ihn energisch aufforderte, auszustiegen. Mit knapper Not kam er noch zum Wagen hinaus, wurde dafür aber vom diensttuenden Beamten nicht gerade sehr herzlich empfangen: Für Aussteigen während der Fahrt 6 M. Strafe! Ja, sagte der Glasermeister, dös ischt ganz anderscht, mi hot der Schaffner nauschmissia! Er erzählte nun den ganzen Vorfall. Jetzt war die Verblüffung auf Seiten des Bahnbeamten. „Natürlich hält der Zug in Jaurndau, was fällt denn dem Schaffner ein?“ war die Antwort. „Ja, was machen wir jetzt da? Ich muß bis 11 Uhr in Börtlingen sein, denn ich habe auf diese Zeit meine Leute hinbestellt, erwiderte der Meister. „Na, sagte der Beamte, ich will Ihnen einen guten Rat geben. Jetzt laufen Sie, so rasch als Sie können, nach Jaurndau und ich laß den Gmünder Zug mit Hilfe vom Telephon so lange warten, bis Sie dort sind. Sind Sie damit einverstanden?“ „Ja! — Gesagt, getan. Springst net, so gilt's net, niz wie Jaurndau zu. Unterwegs wurde ihm von verschiedenen Bahnwärtern zugerufen: Send Sie der Herr mit dem Strohhut? Sprengt Se, noh langts no! Und richtig, 'sZüggle wartet geduldig, bis der Handwerksmann fluchend und pustend ankommt. Die Fahrkarte wurde ihm schon von weitem entgegengebracht und dann konnte der Zug mit 15tündiger Verpätung Gmünd zu fahren.

**Friedrichshafen, 16. Sept.** Die Abnahmefahrt des neuen Marineluftschiffes „L 2“ ist für Ende dieser Woche vorgezogen. Ein bestimmter Tag ist nicht in Aussicht genommen. Alle näheren Dispositionen richten sich nach der Wetterlage. Die erste Fahrt wird das Luftschiff nach Johannistal führen, von wo aus dann die Probefahrten unternommen werden. Die Abnahmekommission der Kais. Marine setzt sich zusammen aus Korvettenkapitän Benisch vom Reichsmarineamt, Vorkämpfer, Kapitänleutnant Freyer, künftiger Kommandant des „L 2“, Marinebaurat Neumann, Marinebau-Inspektor und Oberingenieur Busch.

#### Aus Welt und Zeit. Ehrenhändel.

**Berlin, 16. Sept.** Eine durch die beteiligten Persönlichkeiten und durch die näheren Umstände besonderes Aufsehen erregende Bluttat hat sich gestern abend in Berlin zugetragen. Der bekannte Kunstmaler Prof. Heinrich Maß hat gestern abend kurz nach 8 Uhr im Landwehrlasino am Zoologischen Garten bei einer ehrengerichtlichen Sitzung den Kammerherrn und Rittmeister der Reserve von Westernhagen, der Maß ge-

ohrteigt hatte, im Affekt erschossen. Zwischen beiden Herren, die früher sehr freundschaftlich miteinander verkehrten, bestanden Differenzen, die ihre Ursache darin hatten, daß Herr v. Westernhagen Professor Maß beschuldigt hatte, der Verfasser einer Reihe von Artikeln zu sein, die in einem Berliner Wochenblatt erschienen waren, und die darlegten, auf welche Weise v. Westernhagen zu dem Titel Kammerherr gekommen ist. Darnach soll er sich an einen befreundeten Rittmeister a. D. gewandt haben, der ihm zusagte, die Ernennung zum Kammerherrn eines kleinen thüringischen Staates durchzusetzen. Dafür ließ sich der Rittmeister 2000 M. im voraus bezahlen. Westernhagen ließ sich über diese Summe einen Wechsel geben, da er sie als Darlehen bezeichnete, falls er den Kammerherrntitel durch den Rittmeister nicht erhalten würde. Tatsächlich erreichte er sein Ziel nicht durch den Rittmeister, sondern erst später auf anderem Wege und ging nun, obwohl er über ein beträchtliches Einkommen verfügte, mit aller Schärfe gegen den unbemittelten Rittmeister vor und ließ schließlich das Darlehen durch eine Immobilienbank einziehen. Da das Gericht nach dem Lokaltermin der Ansicht war, daß sich Maß bei seiner Tat in Notwehr befunden hat, was auch die auf einem Lokaltermin erfolgte Zeugenvernehmung bestätigt haben soll, wurde er endgiltig aus der Haft entlassen.

#### Zentralverband deutscher Industrieller.

In der am Montag vormittag in dem großen Kongressaal der Internationalen Bauausstellung in Leipzig zusammengetretenen Versammlung der Delegierten des Zentralverbands Deutscher Industrieller wurde nach einer Begrüßung durch den Vorsitzenden, Landrat a. D. Dr. Schweighoffer der Geschäftsbericht erstattet. In den eingebrachten Beschlüssen heißt es, daß irgend welche Abmachungen handelspolitischer oder sonstiger Art mit dem Bund der Landwirte nicht erörtert und noch weniger getroffen worden sind. Der Zentralverband habe sich bereits mehrfach dahin ausgesprochen, daß er einer weiteren Erhöhung der Zölle auf Lebensmittel und einem lückenlosen Zolltarif nicht zustimmen könne. Andererseits wiederhole er seine bereits am 6. Februar 1891 abgegebene Erklärung, daß die in ihm vereinigten Industriellen keine Vorteile anstreben, die nur auf Kosten der Landwirtschaft erreicht werden können. Er halte es gleicherweise für seine Pflicht, auf dem Gebiete der Sozialpolitik gemeinsame Arbeit zu leisten mit allen Kreisen, die für die Aufrechterhaltung der Autorität des Arbeitgebers und wirksamen Schutzes der Arbeitswilligen einzutreten gewillt sind. In einem zweiten Beschlusseantrag gibt der Zentralverband der Ueberzeugung Ausdruck, daß die überwiegende Mehrheit der deutschen Industrie einer Beschickung der Weltausstellung in San Francisco durchaus abgeneigt ist.

#### Der Fall Schmidt.

**Newyork, 16. Sept.** Die Polizei hat einen Zahnarzt Dr. Ernst Murot verhaftet, der im Verdacht steht, zusammen mit dem verhafteten Kaplan Schmidt die Fallschirmzerei betrieben zu haben. Bei der Hausdurchsuchung in seinem Arbeitszimmer wurden neben zahnärztlichen Instrumenten ein Revolver, geburtschützliche Instrumente und chirurgische Sägen gefunden. Murot erklärte bei der polizeilichen Vernehmung, er sei in Chicago geboren, habe 14 Jahre im Ausland studiert, unter anderem in Berlin, wo er die Prüfung nicht bestanden habe. Im Jahre 1903 sei er nach Newyork zurückgekehrt. Murot wird zunächst wegen des Besitzes des Revolvers festgehalten.

**Weinheim a. d. Bergstraße, 17. Sept.** Die 23 Jahre alte Eva Bechtold, Tochter eines hiesigen Landwirts, ließ sich gestern, am Tage vor ihrer Hochzeit, von einem

## Das Schloß Dürande

13. von Joseph von Eichendorff.

In solchen Gedanken stand er an einem der offenen Fenster, die Wälder rauschten so frisch herauf, das hatte er so lange nicht gehört, und im Tale schlugen die Vögel und jauchzten die Hirten von den Bergen, dazwischen hörte er unten im Schloßgarten singen:

War's dunkel, ich lag im Walde,  
Im Walde rauscht's so sacht,  
Mit ihrem Sternenmantel  
Bedeckt mich da die Nacht,  
Da kommen die Bächlein gegangen:  
Ob ich schon schlafen tu?  
Ich schlaf nicht, ich hör noch lange  
Den Nachtigallen zu,  
Wenn die Wipfel über mir schwancken,  
Es klingen die ganze Nacht,  
Das sind im Herzen die Gedanken,  
Die singen, wenn niemand wacht.

Ja wohl, gar manche stille Nacht, dachte der Graf, sich mit der Hand über die Stirn fahrend. — „Wer sang da?“ wandte er sich dann zu den ausruhenden Dienern; die Stimme schien ihm so bekannt. Ein Jäger meinte, es sei wohl der neue Gärtnerbursche aus Paris, der habe keine Ruhe gehabt in der Stadt; als sie fortgezogen, so sei er ihnen zu Pferde nachgekommen. „Der?“ — sagte der Graf — er konnte sich kaum auf den Burschen besinnen. Ueber den Zerstreungen des

Winters in Paris war er nicht oft in den Garten gekommen; er hatte den Knaben nur selten gesehen und wenig beachtet, um so mehr freute ihm seine Anhänglichkeit.

Indes war es beinahe Abend geworden, da hieß der Graf noch sein Pferd satteln, die Diener wunderten sich, als sie ihn bald darauf so spät und ganz allein noch nach dem Walde hinreiten sahen. Der Graf aber schlug den Weg zu dem nahen Nonnenkloster ein und ritt in Gedanken rasch fort, als gälte es, ein lange versäumtes Geschäft nachzuholen; so hatte er in kurzer Zeit das stille Waldkloster erreicht. Ohne abzusteigen, zog er hastig die Glocke am Tor. Da stürzte ein Hund ihm entgegen, als wolle er ihn zerreißen, ein langer, härtiger Mann trat aus der Klosterpforte und stieß den Rößler wütend mit den Füßen; der Hund heulte, der Mann fluchte, eine Frau zankte drin im Kloster, sie konnte lange nicht zu Worte kommen. Der Graf, befremdet von dem seltsamen Empfang, verlangte jetzt schleunig die Priorin zu sprechen. — Der Mann sah ihn etwas verlegen an, als schämte er sich. Gleich aber wieder in alter Robheit gesammelt, sagte er, das Kloster sei aufgehoben und gehöre der Nation; er sei der Pächter hier. Weiter erfuhr nun der Graf noch, wie ein Pariser Kommissär das alles so rasch und klug geordnet. Die Nonnen sollten nun in weltlichen Kleidern hinaus in die Städte, heiraten und nützlich sein, da zogen alle in einer schönen stillen Nacht aus dem Tal, für das sie so lange gebetet, nach Deutschland hinüber, wo ihnen in einem Schwesterkloster freundliche Aufnahme angeboten worden.

Der überraschte Graf blickte schweigend umher, jetzt bemerkte er erst, wie die zerbrochenen Fenster im Winde klappeten;

aus einer Zelle unten sah ein Pferd schläfrig ins Grün hinaus, die Ziegen des Pächters weideten unter umgeworfenen Kreuzen auf dem Kirchhof, niemand wagte es, sie zu vertreiben; dazwischen weinte ein Kind im Kloster, als klage es, daß es geboren in dieser Zeit. Im Dorfe aber war es wie ausgekehrt, die Bauern guckten scheu aus den Fenstern, sie hielten den Grafen für einen Herrn von der Nation. Als ihn aber nach und nach einige wieder erkannten, stürzte auf einmal alles heraus und umringte ihn, hungrig, zerlumpt und bettelnd. Mein Gott, mein Gott, dachte er, wie wird die Welt so öde! — Er warf alles Geld, das er bei sich hatte, unter den Haufen, dann sekte er rasch die Sporen ein und wandte sich wieder nach Hause.

Es war schon völlig Nacht, als er in Dürande ankam. Da bemerkte er mit Erstaunen im Schloß einen unnatürlichen Aufbruch, Lichter liefen von Fenster zu Fenster, und einzelne Stimmen schweiften durch den dunklen Garten, als suchten sie jemand. Er schwang sich rasch vom Pferde und eilte ins Haus. Aber auf der Treppe stürzte ihm schon der Kammerdiener mit einem veriegelten Blatte atemlos entgegen: es seien Männer unten, die es abgeben und tröziger Antwort verlangten. Ein Jäger, aus dem Garten hinzutretend, fragte ängstlich den Grafen, ob er draußen dem Gärtnerburschen begegnet? der Bursch habe ihn überall gesucht, der Graf möge sich aber hüten vor ihm, er sei in der Dämmerung verdächtig im Dorf gesehen worden, ein Bündel unterm Arm, mit allerlei Gefindel sprechend, nun sei er gar spurlos verschwunden.

(Fortsetzung folgt.)

Eisenbahnzug überfahren. Vor ihrem Tode hatte sie bei einem Gärtner einen Totenkranz für sich bestellt.

**Berlin, 16. Sept.** Gestern wurden in ihrer Wohnung die beiden Krankenschwestern Luise und Emilie Daun ermordet aufgefunden. Die ältere, 70jähr. Emilie hatte sich erhängt, weil sie Nahrungsvorgaben befürchtete. Ihre 59jährige Schwester Luise beschloß darauf ebenfalls aus dem Leben zu scheiden. Sie nahm eine größere Menge Morphium ein, deren Wirkung sie erlag. Bei der Durchsuchung der Wohnung wurden in einem Schrank Wertpapiere im Betrage von 300 000 M gefunden.

**Paris, 16. Sept.** Das Automobil, in dem sich ein französischer Oberst Dupont, der deutsche Militärattachee der Botschaft in Paris, Major von Winterfeld, sowie mehrere ausländische Offiziere befanden, die den französischen Manövern beiwohnten, stürzte auf der Brücke, die über den Kanal bei Grisolles führt, um. Major v. Winterfeld kam unter das Fahrzeug zu liegen und wurde schwer verletzt.

**Landwirtschaft und Märkte.**

**Weilberstadt, 15. Sept.** Der Zutrieb zum heutigen Vieh- und Schweinemarkt betrug 379 St. Vieh, und zwar: Ochsen und Stiere 100, Kühe und Kalbinnen 200, Schmal- und Einstellvieh 79 Stück. Preise: Ochsen 640—690 M, Stiere 425—590 M, Milchkühe 460—710 M, Kalbinnen trächtig 470—692 M, Einstellrinder 192—360 M pro Stück. Der Handel war sehr lebhaft, was hauptsächlich den günstigen Herbstfutterausichten zuschreiben ist. Verladen wurde nach Bothnang, Bretten, Ditzingen, Leonberg, Ludwigsburg, Sulz a. N., Zuffenhausen, Bruchsal, Königsbach und Mannheim. — Der Zutrieb zum Schweinemarkt betrug 86 Läufer und 916 Milchschweine. Erstere kosteten 92—142 M, letztere 35—52 M das Paar. Handel gedrückt. Zufuhr nahezu geräumt. — Dem Saatfruchtmarkt wurden laut Wagnbuch 225 Ztr. Dinkel und 36 Ztr. Roggen zugeführt. Dinkel hell und gut gereinigt 8—8.50 M. Roggen 9—11 M der Ztr. Handel lebhaft. Zufuhr geräumt. — Verschiedene Gewitter zogen gestern abend über die hiesige Markung, verbunden mit heftigem Sturm und wolkenbruchartigem Regen, was wieder in den Hopfenanlagen viel Schaden verursachte. Auch die Qualität der Ware hat dadurch zu leiden, indem dieselbe durch den Windschlag mißfarbig wird. Heute wurde hier eine Partie verkauft zu 175 M und 5 M Leihkauf.

**Stuttgart, 16. Sept.** Landesproduktenbörse. Auf dem Getreidemarkt sind in abgelaufener Berichtswoche keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen; der Geschäftsgang war schleppend. Nachdem die amerikanischen Notierungen wieder mehr Neigung nach unten zeigten, hat sich auch die Stimmung wieder ruhiger gestaltet. — Die Erntearbeiten sind nunmehr vollständig

beendigt. Der Regen, der in vielen Gegenden niedergegangen ist, war von guter Wirkung auf die Herbstfrüchte und für die Bestellung der Felder. Die heutige Börse war mit dem Saatfruchtmarkt verknüpft. Während die Umsätze auf der Börse recht beschränkt waren, und sich in der Hauptsache nur auf Landware erstreckten, konnte sich auf dem Saatfruchtmarkt ein lebhafteres Geschäft entwickeln. Der Besuch war sehr zahlreich. Die Märkte finden bei unseren Landwirten von Jahr zu Jahr mehr Interesse und Beifall. Wir notieren:

Weizen württ.	20.50 bis 21.50 M
fränt.	20.50 " 21.50 "
Ulta	23.75 " 24.25 "
Saronka	24.25 " 24.75 "
Uzima	23.50 " 24. — "
Ranfas II	23.75 " 24.25 "
Dinkel neu	13. — " 14. — "
Roggen, neu	17. — " 18. — "
Gerste, württ.	16. — " 19. — "
Gerste, Pfälzer	19.50 " 20. — "
fränt.	17.50 " 19. — "
Futtergerste	14.75 " 15.25 "
Safer, württ., neu	15. — " 17.50 "
Mais, Laplata	15.75 " 16. — "
(Mehl mit Sacd., Kaffe 1% Skonto.)	
Tafelgries	33.75 " 34.75 "
Mehl 0	33.75 " 34.75 "
1	32.75 " 33.75 "
2	31.75 " 32.75 "
3	30.25 " 31.25 "
4	28.75 " 27.75 "
Kleie	9. — " 9.50 "
(netto Kaffe ohne Sacd.)	

**Branntweimbrennerei.** In den württembergischen Branntweimbrennereien sind im Monat August 2254 hl Alkohol erzeugt worden. In der gleichen Zeit wurden 2418 hl denaturiert abgegeben und 1328 nach Besteuerung in den freien Verkehr gesetzt. In den Lagern und Reinigungsanstalten befanden sich am Schlusse des Monats unter Steuerkontrolle 10 695 hl Alkohol.

**Sprechsaal.**

In der letzten Samstagsnummer des Calwer Tagblattes bespricht ein Einsender verschiedene Vorkehrungen, die im Interesse des Fremdenverkehrs der Stadt Calw und Umgebung im nächsten Jahr zu treffen sind. Im Anschluß an diese Ausführungen möchte auf einen weiteren Mangel hingewiesen werden, auf das Fehlen einer Uhr an der Vorderseite des Calwer Bahnhofes. Die Abseitslage des Bahnhofes bringt es mit sich, daß gerade Fremde den Aufbruch vom Ruhe- oder Besperlokal gern zu spät ansetzen oder daß Wanderer es bitter büßen müssen, wenn sie, von Altburg oder Hirsau kommend, ihre Marschgeschwindigkeit verringern, weil sie schon in Calw und nach ihrer Meinung nicht mehr weit vom Bahnhof sind. Das dicke Ende kommt dann in Gestalt eines scharfen, endlos scheinenden Anstiegs zum Bahnhof nach. In Schweiß gebadet kommt dann der Fremde, oft auch der Einheimische, auf den Bahnhofsvorplatz. Es handelt sich seiner Schätzung nach nur noch um eine oder zwei Minuten bis zur Zugsabfahrt. Die eigene Uhr geht nicht immer so scharf auf die Minute hin. Am Bahnhof kommt dann dem Wanderer die Gewißheit, ob's noch reicht? Er keucht um die Ecke und steht nach der Uhr und — sieht wieder nach der Uhr und — schimpft auf die „Schwäbische Eisenbahn“. Und in diesem Fall mit Recht. Bei einem Fremdenverkehrsmittelpunkt wie Calw kann doch Sparsamkeit als Grund nicht ernstlich ins Feld geführt werden. Und zudem hat ja der Baumeister eine Öffnung für die Uhr am Bahnhof vorgesehen. Also bitte! — Eingesandt aus Mitleid mit dem keuchenden Wanderer und in ernster Sorge um den Ruf der „Schwäbischen Eisenbahn“ von K. Sch.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Paul Kirchner. Druck und Verlag der A. Delschläger'schen Buchdruckerei.

**Reklameteil.**

**Dr. Thompson's Seifenpulver**  
(Schutzmarke Schwan)  
spart Arbeit, Zeit, Geld.  
**Paket 15 Pfennig**

**Ämtliche und Privatanzeigen.**

**Die Mitgliederversammlung des Bezirks-Wohltätigkeitsvereins**

wird am Montag, 22. Sept. nachm. präzis 4 Uhr im Saal des Cv. Vereinshauses stattfinden. Sämtliche Mitglieder des Vereins und alle, welche sich für seine Tätigkeit interessieren, sind freundlich eingeladen.

**Tagesordnung:**

- 1) Bericht über die Tätigkeit des Ausschusses.
- 2) Vorlage der Jahresrechnung.
- 3) Besprechung über die Frage, was zur Bekämpfung der Tuberkulose in unserem Bezirk geschehen kann.
- 4) Vortrag von Pfarrer Hermann in Deufringen über: Wohltätigkeit und Alkohol.

**Der Vorstand:**

Regierungsrat Binder. Dekan Roos. Stadtschultheiß Conz.

Ottenbronn, den 16. September 1913.

**Trauer-Anzeige.**



Tiefbetrübt machen wir Verwandten und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber Gatte und Vater

**Michael Rathfelder**

heute vormittag nach längerer, schwerer Krankheit im Alter von 44 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
**Familie Rathfelder.**

Beerdigung: Donnerstag, den 18. ds. Mts., nachmittags 3 Uhr.

Calw, 16. September 1913.

**Dankagung.**

Für die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Kindes **Alfred,**

für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, die zahlreichen Blumen Spenden, insbesondere dem Herrn Dekan für seine lieben und trostbringenden Worte am Grabe sagen hiemit den tiefgefühltesten Dank

**Fritz und Erna Lamparter.**

Calw, den 16. September 1913.

**Dankagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, welche wir bei dem Hinscheiden unserer lieben unvergesslichen Gattin, Mutter, Großmutter und Urgroßmutter,

**Rosine Hammer**

geb. Maier,

erfahren durften, für die trostreichen Worte des Herrn Geistlichen, den Herren Ehrenträgern, sowie für die vielen Blumen Spenden und zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

**Trauerdrucksachen**

liefert billig, schnell und sauber die Druckerei ds. Blattes.

Telephon 134.

**Zahnatelier Engstler**

Stuttgarterstraße 418.

(Im früheren Hause des Herrn Oberamtssekretär Schäfer). Möglichst schmerzfreie Behandlung bei allen Zahnerkrankungen. Künstliche Zähne und feinsten plattenloser Zahnersatz durch Kronen und Brücken. Behandlung von Krankenkassenmitgliedern.

**Bad Liebenzell.**

Am Donnerstag, den 18. d. M., nachmittags 4 Uhr, werden im Auftrag des ev. Oberschulrats bei der hiesigen Turnhalle mehrere Partien ausgeschiedene

**Schulbänke**

im öffentlichen Aufstreich an den Meistbietenden verkauft, wozu Liebhaber eingeladen sind.

**Gehlingen.**

Sonntag, den 21. ds. Mts.,

**grosse**



**Hundehörse**

im Gasthaus zur Krone, wozu freundlichst einladen mehrere Hundefreunde.

Zur Verbilligung des



**Mostes**

empfehle ich den seit Jahren als vorzügl. bewährten

**Heilb. Moststoff**

in Paketen zu 3 u. 4 Mark.

**Emil Georgii.**

**Elekt. Metallfadenlampen Gaslampen u. Gaskocher**

verschiedenen Systems. Fachmännische Bedienung und Installation.

**Heinrich Essig, Flaschnerei und Installationsgeschäft.**

Telefon 128.

## Danksagung.

Der evang. Jünglingsverein Calw erlaubt sich, allen seinen Freunden und Gönnern, die ihn mit einer Jubiläumsgabe erfreut und seine Festgäste gastlich bewirten haben, herzlichen Dank zu sagen.

Der Vorstand:  
Stadtpfarrer Schmid.

## Handwerkskammer Reutlingen.

In den nächsten Monaten werden

### Meister-Prüfungen

in allen Gewerben, insbesondere auch in den sogenannten Frauenberufen (Kleider- und Weißnäherinnen, Schuhmacherinnen und Damenschneiderinnen)

#### sowie 12tägige Vorbereitungskurse

auf die theoretische Meisterprüfung abgehalten, deren Besuch jedem Kandidaten frei steht. Anmeldeformulare gibt das Büro der Kammer ab. Die Anmeldungen müssen spätestens bis

15. Oktober 1913

mit dem Nachweis des Bestehens der Gesellenprüfung und einer mindestens 4jährigen Gehilfenzeit (Arbeitsbuch und Zeugnisse) eingereicht sein. Mit der Anmeldung ist die Prüfungsgebühr von 20 Mk. einzuführen. Die Kursgebühr beträgt ohne Lehrmittel 10 Mk. Einzahlungen auf Postsparkonto Nr. 847.

Reutlingen, den 13. September 1913.

Der Vorstand:

A. Vollmer. A. Hermann.

## Spar- und Vorschußbank Calw.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.

Das mit dem 1. Oktober in Kraft tretende Reichsstempelgesetz belegt jede Beitrittserklärung mit einer Sporel von Mk. 10. Beitrittserklärungen, welche

vor dem 29. September 1913 erfolgen, sind stempelfrei.

Wir laden Interessenten ein, vorher unserer Genossenschaft als Mitglied beizutreten.

Der Vorstand.

## Bezirksobstbauverein Calw.

Für den Herbstsaß besorgt der Verein wie seither seinen Mitgliedern zum Selbstkostenpreis Obstbäume in Hochstämmen, Halbhochstämmen und Zwergbäumen in ausgesuchten Ia. Qualitäten nach dem Normalsortiment.

Bestellungen wollen bis 10. Oktober beim Schriftführer Kaufmann Knecht gemacht werden. Spätere Bestellungen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Der Vorstand.

## Fahrnis-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, den 18. Sept. nachmittags von 2 Uhr an, verkauft Unterzeichneter, von der Frau Kraus im Leuchelweg Nr. 511 gegen Barzahlung, 1 Sofa, 3 vollständige Betten, 1 Schreibpult, 1 Tisch, größere und kleinere Züber, verschiedene Gaslampen, 1 Bügelofen, Feld- und Handgeschirr, sowie allgemeinen Hausrat.

Liebhaber sind eingeladen.

Stadtinventierer Kolb.

## Reformschule Blaubeuren

Unterrichts- und Erziehungsanstalt mit Pensionat.

I. Gymnas. realgymnas. u. realistische Abteilung:

Vorbereitung für Militär- und Schulprüfungen, Einjähr., Prima-Führ., Matur.-Examen. Umschulung.

Rasche und energische Förderung Zurückgebliebener.

II. Handelswissenschaftliche Abteilung: Jahres- und Halbjahres-Kurse zur gründlichen Ausbildung junger Kaufleute in allen Zweigen der Handelswissenschaften.

Prakt. Musterkontor. Handels-Akademie.

Prospekte und Lehrpläne kostenlos von

Direktor Stracke.

## Neue Gesangbücher.

Da das alte Gesangbuch nur bis zum Ende dieses Jahres in unserer Kirche gebraucht werden kann, möchten wir wünschen, daß das neue Gesangbuch möglichst rasch in die Hand jedes Gemeindegliedes kommt. Der Kirchengemeinderat hat deshalb beschlossen, Minderbemittelten das Gesangbuch um den ermäßigten Preis von 1 Mk., die neuherausgekommene großgedruckte Ausgabe um 2 Mk. abzugeben. Wer davon Gebrauch machen will, möge sich bei Mesner Rüd. melden.

Alte, gut erhaltene Gesangbücher können bei eben demselben abgegeben werden. Sie werden von den Glaubensgenossen in Oesterreich dankbar angenommen.

## Feuerwehr = Mützen, Schüler = Mützen

in allen Farben und beste Qualitäten von Stoffen empfiehlt

Georg Kolb, Kürschner.

## Druckarbeiten

aller Art für Behörden, Industrie, Handel und Gewerbe, sowie auch für Private liefert schnellstens in sauberer u. zeitgemäßer Ausführung die mit den neuesten Schriften, Setzmaschinen und Schnellpressen gut ausgestattete

A. Oelschläger'sche  
Buchdruckerei Calw

Bederstraße 151. Telefon Nr. 9.

## Älteres, fleißiges Mädchen

bis 1. oder 15. Oktober gesucht.  
L. Hiller, zum Schiff.

Calmbach.  
Wegen Erkrankung meines Mädchens suche ich zu möglichst sofortigem Eintritt ein jüngeres, braves

## Mädchen,

das schon gedient hat.  
Frau Schultheiß Hoerle.

## Zimmermädchen gesucht.

Ein Mädchen, das schon in besserem Hause gedient hat und im Zimmermachen, Bügeln, Nähen, u. möglichst Schneidern bewandert ist, gesucht. Zuschriften mit Zeugnissen und Photographie an Frau Fabrikant Max Feßler, Pforzheim, Lindenstraße 36.

Agendbach.

## Ein Knecht

kann sofort eintreten bei  
Johannes Wurster,  
zum Lamm.

## Sichere Existenz

mit jährl. Einkommen b. ev. 6000 Mk. und mehr findet fireb-samer Herr oder Dame als Filialleiter einer Versandstelle. Pass. für jedermann in Stadt od. Land. Kapital, Kenntnisse, Laden nicht erforderl. Auch ohne Aufgabe des Berufs als Neben-erwerb. 2-3 Std. täglich. Streng reelle Sache. Ausk. kostenfrei d. A 162. Daube & Co., Dresden-V.

Bei den schlechten Obstaus-sichten empfehlen wir



Breisgauer  
Mostansatz

als ein gutes und billiges Erfrischgetränk. Achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke und Gutscheine.

Niederlagen:  
Consumverein Calw  
Apotheker Hartmann  
R. Otto Bincon  
Consumverein Stammheim.

Suche sofort eine  
**klein. Wirtschaft**  
zu kaufen oder zu pachten,  
in einem Städtchen oder auf dem  
Lande, wo nebenbei noch ein Hand-  
werk betrieben werden kann. Offer-  
ten erbeten an die Geschäftsst. d. Bl.

## Eine sommerliche Wohnung

ist zu vermieten.  
Von wem, sagt die Geschäfts-  
stelle ds. Bl.

Frisch eingetroffen

100 Str.

prima spanische

Tafel-Trauben

Pfd. 27 S.

Steige mit 20 Pfd. M. 4.50.

Juan Falguera,

Badstraße 163.

Gut erhaltenen

Landauerwagen,



wie neu, zu  
günstigen Be-  
dingungen  
billig zu ver-  
kaufen bei

Karl Dalheiser,  
Pforzheim.

Würgbach.

Eine ältere gute



Milchkub

samt Kalb,

sowie eine erstklassige, 38 Wochen  
trächtige

Kalbin

verkauft

Mich. Kentschler,  
Bauer.

## Ueber vollständige Heilung

eines seit 16 Jahren bestehendem  
stroph. Ekzema's durch Ihre be-  
kannte Rino-Salbe, Rino-Tee, Rino-  
Saife kann ich Ihnen berichten. Ich  
sage nicht zuviel, wenn ich behaupte,  
daß es gegen Ekzema keine bessere  
Heilsalbe geben kann, als Rino-  
Salbe. Mit dieser Versicherung  
empfehle ich mich bestens dankend.  
M. C. St.

Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen  
Beinleiden, Flechten und Haut-  
leiden angewandt und ist in Dosen  
à Mk. 1.15 und Mk. 2.25 in den  
Apotheken vorrätig; aber nur echt  
in Originalpackung weiß-grün-rot  
und Firma Rich. Schubert & Co.,  
Weinböhla-Dresden.

Fälschungen weisen man zurück.

## Kopfläuse

mit Brut, vernichtet radikal  
Rademachers Goldgeist. Fastamtlich  
geschätzt  
Nr. 75 198. Geruch- u. farblos. Reinigt d.  
Kopfhaut v. Schuppen, befördert d. Haar-  
wuchs, verht. Zuzug v. Parasiten. Wichtig  
f. Schulkinder. Taus. v. Anerkennungen.  
Fl. à M 1.- u. 0.50 in den Drogerien und  
Apotheken.

Zu haben in den Apotheken in  
Calw und Wildberg.

Das selbsttätige  
Waschmittel  
heißt

Persil  
Der grosse Erfolg!

Henkel's Bleich-Soda

Eine ältere

Kopierpresse

ist zu verkaufen.

Näheres auf der Geschäftsst. d. Bl.